

ÄNDERE DEIN LEBEN. VERÄNDERE DEINE WELT.

# ACTIVATED

**ES GEBÜHRT  
UNS BEIDEN  
ZUZUHÖREN**

Ein besonderer Gast

**Den Südbahnhof  
finden**

Glaubensreise

**Gottes neuer Plan**

Erneuerung, Erfrischung  
und Neuschöpfung





## EDITORIAL WER IST ER?

Kurz nachdem Jesus viele Menschen geheilt und 4000 Leute mit sieben Broten und ein paar Fischen gespeist hatte,<sup>1</sup> fragte Er Seine Jünger, für wen die Leute Ihn hielten. Sie sagten Ihm, einige hielten Ihn für Johannes den Täufer, andere für Elia oder Jeremia, oder für einen der anderen alten Propheten, der

von den Toten zurückgekommen ist. Diese Antworten deuteten an, wie Jesus von den Meisten hoch angesehen wurde und sie Ihn für einen großen Propheten hielten, doch den Kern hatten sie noch lange nicht getroffen!

Daraufhin fragte Jesus zurück: „Und was meint ihr, wer ich bin?“ Man kann sich die Szene lebhaft vorstellen – wie die Jünger ihre Köpfe zusammensteckten oder sich gegenseitig ansahen, unsicher, was sie antworten sollten. Dann fasste Petrus, offensichtlich derjenige, der am wenigsten ein Blatt vor den Mund nahm, seinen Mut zusammen, gab Jesu wahre Identität preis und definierte Sein Ziel korrekt: „Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.“<sup>2</sup>

In der Bibel wird Jesus auf viele Weise porträtiert – unter anderem als das Licht dieser Welt,<sup>3</sup> der gute Hirte,<sup>4</sup> der lebendige Gott,<sup>5</sup> unser Freund,<sup>6</sup> und unser Retter.<sup>7</sup>

Egal, wie Jesus beschrieben wird, es ist wahrhaft wunderbar, dass jeder von uns Ihn auf seine eigene Weise erleben kann. Jesus nimmt uns so, wie wir sind. Oft manifestiert Er sich jedem von uns auf eine Art, die zu uns passt, so dass wir mit Ihm als Person am ehesten eine Beziehung aufbauen können.

Statt ein bestimmtes Bild von Jesus oder Seinen Taten darzulegen, hoffen wir, dir mit dieser Ausgabe helfen zu können, in deiner eigenen Beziehung mit dem Einen zu wachsen, der dich immer lieben wird und immer das Beste für dich im Sinn hat.

Nun, für wen hältst du Ihn?

*Samuel Keating*  
Chefredakteur

1. Siehe Matthäus 15:29-38.

2. Matthäus 16:16

3. Siehe Johannes 8:12.

4. Siehe Johannes 10:11.

5. Siehe Johannes 10:30

6. Siehe Johannes 15:15.

7. Siehe Apostelgeschichte 4:12

[www.activated.org](http://www.activated.org)

### *Activated Europe*

Bramingham Pk. Business Ctr.

Enterprise Way

Luton, Beds. LU3 4BU, United Kingdom

+44 (0) 845 838 1384

Email: [activatedEurope@activated.org](mailto:activatedEurope@activated.org)

### *Activated Ministries*

P.O. Box 462805

Escondido, CA 92046-2805, USA

Toll-free: 1-877-862-3228

Email: [info@actmin.org](mailto:info@actmin.org)

[www.activatedonline.com](http://www.activatedonline.com)

EDITOR

Samuel Keating

DESIGN

Gentian Suçi

DEUTSCH

Stefan Fischer

Johannes Klee & Team

© 2015 Aurora Production AG. Alle Rechte vorbehalten. Zitierte Schriftstellen stammen vorwiegend aus: Neues Leben. Die Bibel © 2002 und 2006 SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten.

A-DE-MG-AM-171-X



# Liebesbeweise

CHALSEY DOOLEY

**JESU LIEBESBEWEISE SIND EINER DER WICHTIGSTEN GRÜNDE,** warum ich Ihm so nahe wie möglich sein möchte.

Für jeden von uns tut Er ganz besondere Dinge – manchmal fällt es uns auf, oftmals nicht, und manchmal bemerken wir es zwar, aber den Ursprung erkennen wir nicht. Das muss traurig für Jesus sein, doch aufgeben wird Er deswegen nicht – dafür liebt Er uns zu sehr. Während unseres ganzen Lebens zeigt und spricht Er zu uns diese drei wunderbaren Worte: Ich liebe dich!

Als junger Mensch kämpfte ich mit einer Unzahl von Emotionen und meiner Einsamkeit und hatte es dringend nötig, diese Liebe zu spüren. Eines Tages sah ich am Straßenrand das niedlichste, bezauberndste kleine Stiefmütterchen. Die Blüte war nicht größer als mein

Fingernagel und der Stängel gerade so lang wie mein Finger. Ich pflückte sie und trug sie den ganzen Weg vorsichtig auf meiner Handfläche nach Hause. Dort funktionierte ich eine Tasse in eine Vase um und stellte sie neben mein Bett. Eine Woche verging, die Blume war immer noch frisch und so gut wie neu. Ich war darüber sehr glücklich.

Dann passierte etwas sehr Seltsames, für mich ein noch nie da gewesenes Ereignis. Aus dem Stängel des Stiefmütterchens wuchsen Wurzeln, welche größer und länger wurden. Ich pflanzte die Blume in einen Topf um und sah zu, wie sie zu einer Pflanze mit vielen Blüten heranwuchs. Ich war erstaunt und gleichzeitig davon überzeugt, dass mein Schöpfer – derjenige, der mein Stiefmütterchen aus dem Nichts wachsen ließ – bei mir war, mich durch die Höhen und Tiefen begleitete und dabei formte und mir nun Blüten der Freude

über den Weg schickte.

Als die Tage, Monate, Jahre – gar Jahrzehnte – vergingen, lernte ich Jesus und Seine Liebe durch Seine unzähligen Liebesbeweise besser kennen. Viele davon scheinen im Vergleich mit den Veränderungen und Wundern, die heutzutage in der Welt vonnöten wären, belanglos zu sein – doch haben sie einen großen Unterschied in meinem Leben bewirkt. Jesus hat mir bewiesen, dass ich Ihm wichtig bin, und im Gegenzug hat Er meine Liebe gewonnen. Wie der Apostel Johannes schrieb: „Wir wollen lieben, weil er uns zuerst geliebt hat.“<sup>1</sup>

CHALSEY DOOLEY SCHREIBT INSPIRIERENDE TEXTE, IST ALLEINERZIEHENDE UND UNTERRICHTENDE MUTTER IN AUSTRALIEN. IHRE WEBSEITE: [HTTP://WWW.NURTURE-INSPIRE-TEACH.COM](http://www.nurture-inspire-teach.com). ■

1. 1 Johannes 4:19



# ES GEBÜHRT UNS BEIDEN, ZUZUHÖREN

VON JOE JOHNSTON

**ES WAR SPÄT DIESES JAHR.** Die *Heats* führten die Spielrunde gegen die *Lakers* mit 2:1 an, mit noch weiteren vier Spielen an diesem Nachmittag. Ich war beschäftigt. Ich war immer beschäftigt, aber heute hatte sie Gäste zum Abendessen eingeladen, weswegen „beschäftigt“ eine zusätzliche Bedeutung erhielt.

Sie hatte viele Freunde. Ist es nicht komisch, wenn deine jüngere Schwester mehr Freunde zu haben scheint als du? Ich kümmerte mich nicht groß um ihre Freunde – aber sicher, man möchte einen guten Eindruck hinterlassen. Und das bedeutete eine Menge Einsatz.

Der Salat war bereits angerichtet – es war eine abgepackte Mischung,

sie würden es wohl nicht bemerken. Nun, die Steaks waren noch gefroren, der Herd noch ein Chaos, die Kartoffeln saßen untätig auf der Theke, und jemand hatte es versäumt, das Frühstücksgeschirr abzuwaschen.

Aber alles der Reihe nach. Ich murmelte einen Dank an den Erfinder der Mikrowelle, schlüpfte in meine pinkfarbene Lieblingsschürze und wühlte mich durch die Schubladen auf der Suche nach dem Schäler. Der Tag hatte für mich mit einer Pechsträhne begonnen und ich hoffte, das Spiel später würde mich wieder aufmuntern. Um alles in der Welt würde ich es nicht verpassen wollen! Ein paar Leute hatten mir emp-

Für Christen ist der Himmel dort, wo Jesus ist. Wir müssen nicht spekulieren, wie der Himmel ist. Es reicht, zu wissen, dass wir auf ewig bei Ihm sein werden. Wenn wir jemanden von Herzen lieben, fängt das Leben an, wenn wir mit ihm zusammen sind. Nur in Gemeinschaft mit ihm sind wir wirklich und wahrhaftig lebendig. So ist es mit Christus. In unserem Leben hier ist der Kontakt mit Ihm wie verhüllt, da wir Ihn nur wie durch ein dunkel getöntes Glas sehen können. Der Kontakt ist nicht ständig, da wir nicht immer Höhenflüge erleben können. Himmel ist der Zustand, in dem wir immer bei Jesus sind und nichts uns von Ihm trennen kann. – William Barclay (1907–1978)

fohlen, den Wettkampf auf dem Shopping Kanal anzuschauen, doch ich ließ mir nicht gerne etwas vorschreiben.

Irgendwann zwischen dem Leeren der Spüle und der Suche nach dem Besen, hörte ich wie sie hereinschwenderte und mit ihrem Freund das Wohnzimmer betrat. Ich wusste, ich könnte dort mit ihnen ein wenig schwatzen, aber ich war zu beschäftigt. Und falls ich richtig liege, hat meine Schwester genug Kapazitäten, um für uns Beide zuzuhören. Sie ist keine träge Person – wirklich nicht. Aber immer wenn *er* auftaucht, bekommt sie plötzlich das Faulfieber und lässt alles stehen und liegen, um mit ihm zusammen zu sein.

Ich aber nicht! Ich weiß, man hinterlässt kein Chaos im Haus, nur um mit Freunden abzuhängen. Außerdem sollte jeder Typ, der meine Zeit wert ist, ein Mädels zu schätzen wissen, das weiß, was sich gehört.

Auch das noch! Die Salatschüssel rutschte mir aus der Hand! Und jetzt? Kannst du deinen Gästen in Plastikschüsseln? Das orangefarbene Glas knirschte unter meinen Schuhen und der Besen ließ sich immer noch

nicht finden! Ich begann, die größeren Stücke aufzusammeln, dabei schnitt ich mich am Finger. Blut rann mein Handgelenk herab auf meinen Ärmel. Marys schallendes Lachen schwappte aus dem Wohnraum in die Küche – ohne Zweifel teilte sie einen wunderbaren Augenblick mit ihrem Freund.

Das Geschirrtuch war nass und schmutzig und ein oder zwei Kartoffeln kugelten auf dem Boden, als ich es von der Theke riss und meinen Arm abputzte. Das Becken lief über auf Ablage und Boden. Die Welt spielte verrückt. *Warum lief nur alles so schief?*

„Martha.“

*Was wollen sie von mir?* Ich hastete ins Wohnzimmer.

„Herr!“, sagte ich. „Siehst du nicht, dass meine Schwester mich alleine um alles sorgen lässt?“ Ich fuchtelte mit dem Arm in ihre Richtung. „Könntest du sie netterweise auffordern, mir etwas zu helfen?“

Er stand auf und berührte mein Handgelenk. „Martha, du machst dir zu viel Mühe. Ich weiß, dir liegt vieles am Herzen, doch gerade jetzt ist es nicht das Wichtigste, mich zu bedienen. Mir zuzuhören – das, wozu dei-

ne Schwester sich entschloss – ist jetzt vorrangig. Du erwartest doch nicht von mir, ihr das zu nehmen oder?“

Ich schüttelte den Kopf und starrte auf den Boden. „Nein.“ Ich schluckte. „Ich denke nicht.“

Das Blut war weg. Der Schnitt in meiner Haut hatte sich seltsamerweise geschlossen.

„Setz dich zu uns“, sagte er. „Hör zu, was ich zu sagen habe!“ Seine Augenwinkel warfen Falten, als er lächelte. „Bitte!“

Unser Bruder würde bald von seinen Behandlungen im St. Lazarus-Memorial-Hospital heimkehren und die Küche war – immer noch – ein Chaos. Aber das Wichtigste ...

Ich rutschte auf die Couch neben meine Schwester und ihren Freund. Ich lauschte dem, was er zu sagen hatte.

Ich bekam das Piepen der Mikrowelle nicht mit. Und vergaß das Spiel, das in wenigen Minuten beginnen würde.

Ich war zu beschäftigt.

JOE JOHNSTON IST BLOGGER IN MEXIKO. DIE GESCHICHTE IST EINE NACHERZÄHLUNG VON LUKAS 10:38-42. ■



# Der Name sagt alles

VON SUKANA KUMAR SINHA

NEULICH LAS ICH EINEN ARTIKEL DARÜBER, wie der Klang gewisser Worte unsere Gefühle beeinflussen kann. Wie nicht anders erwartet, ließen Worte wie *akzeptieren, reichlich, umarmen, glühen, humorvoll, lachen, spielen* in den Testpersonen positive Gefühle zurück. Gleichmaßen, wenn wir den Namen eines geliebten Menschen hören, kann es uns glücklich stimmen. Versuch es mal! Schließe die Augen und sprich den Namen eines Menschen aus, den du herzlich liebst. Musst du dabei nicht lächeln?

Wenn ich den Namen „Jesus“ höre, komme ich nicht umhin zu lächeln. Allein der Klang Seines Namens beschwört alles herbei, was Er darstellt – mein engster Freund, ein immer gegenwärtiger Leiter und mein Gewissen, die Quelle meiner Kraft, und ein wahrer Vertrauter, der selbst meine innersten Ängste, Hoff-

nungen und Gedanken kennt.

Die Bibel ermutigt uns, alles im Gebet abzuwägen<sup>1</sup> Ich versuche, diesen Rat ziemlich sprichwörtlich zu nehmen und als Ergebnis nimmt Jesus in meinem Leben viele Rollen ein. Er wird zu meinem Finanzberater, der mir hilft, für eine große Anschaffung hauszuhalten. Er ist mein Makler, wenn ich nach dem richtigen Haus suche, Er wird sogar zum Chefkoch, wenn ich für ein großes Treffen ein Essen zubereiten soll und ich spüre darin Seinen Wunsch, Anteil an allen meinen Lebensbereichen haben zu wollen.

Vor ein paar Tagen überdachte ich eine wichtige persönliche Entscheidung. Wozu immer ich mich entscheiden würde, es wäre unwiderruflich und hätte lang anhaltende Konsequenzen. Ich spürte den Druck und die Verantwortung in mir aufwallen. Auf der Suche nach Schlussfolgerungen hörte ich plötzlich eine Stimme in mir, *Warum sich sorgen?* Jesus ist hier! Der Klang Seiner Stimme änderte meine gesamte

Perspektive. Ich wusste, Jesus wollte mir bei meiner Entscheidung helfen und wenn ich Ihn darum bitte, würde Er mich auf den richtigen Weg bringen.

Oft liegt mir ein Lied auf den Lippen, das ich als kleines Kind lernte. Meine Lieblingsstelle ist, „Kraft, Kraft liegt im Namen Jesu.“ Im Laufe meines Lebens habe ich gelernt, wie das tatsächlich zutrifft. Wir alle haben wunderschöne Namen. Unsere Eltern gaben uns wundervolle Namen, denen wir hoffentlich Ehre machen würden. Jesu Name jedoch trägt in sich Seinen einzigartigen Zweck. „Jesus“ in der Bedeutung „Gott mit uns“ spiegelt Seine Identität wider, Seine Göttlichkeit, Seine Bestimmung als der Retter der Welt.

Darum ist Sein Name sehr kostbar. Jesus – der Name sagt alles!<sup>2</sup>

SUKANYA KUMAR-SINHA IST ACTIVATED LESERIN IN INDIEN. SIE LEBT IN GURGAON, WO SIE ALS STELLVERTRETENDE LEITERIN EINER AUSLANDSVERTRETUNG IN NEU-DEHLI TÄTIG IST. ■

1. Siehe 1. Thessalonicher 5:17.

2. Philipper 2:10-11; Hebräer 13:15;

1. Johannes 2:12



# DER SICH UM UNS KÜMMERT

KOOS STENGER

„HAST DU EINE MINUTE ZEIT? Es ist wichtig!“, sagte der junge Mann, der mich mit einem breiten Lächeln ansprach. *Mit mir sprechen? Warum?* Ich muss zugeben, er sah zwar recht freundlich aus, aber egal, was er wollte, ich war dazu nicht in der Stimmung. Plötzlich bemerkte ich eine Bibel, die er bei sich trug und dachte: Auch das noch, er will die Leute bekehren und ich bin nun sein nächstes Opfer. *Keine Chance! Nicht mit mir!*

Selbstgerecht beobachtete ich ihn. Welche Anmaßung zu denken, er hätte etwas, was ich brauchen könnte! Hatte er das Tibetanische Buch der Toten gelesen, so wie ich? Hatte er wie ich Meditation und Yoga studiert? Ich hatte sogar Erfahrung mit Sinnes-erweiternden Drogen. Nein, dieser Typ würde mich nicht erleuchten können.

„Weißt du, dass Gott sich um uns kümmert?“, fragte der junge Mann.

„Natürlich, ich kenne Gott“, antwortete ich grob. „Ich bin Gott und du ebenso! Jeder ist Gott. Wir sind alle Teil des großen kosmischen Universums!“

Einen Moment sah er verwirrt aus, aber dann stahl sich ein breites Grinsen auf sein Gesicht. „Damit kenne ich mich nicht aus, mein Freund. Aber du siehst auf keinen Fall aus wie Gott!“

Ich rollte mit den Augen und stapfte davon.

Aber Tatsache ist, dass dieser junge Mann recht hatte. Ich hatte in keins-ter Weise Ähnlichkeit mit Gott.

Jahrelang bereiste ich die Welt auf der Suche nach einer Antwort, bis ich in der Einsamkeit meiner eigenen Verwirrung eine Stimme hörte: „Fürchte dich nicht, ich bin mit dir. Weiche nicht, denn ich bin dein Gott!“<sup>1</sup>

Als ich eine andere Stadt bereiste, begegnete mir ein anderer junger Mann. Auch er hatte ein breites Lächeln.

„Weißt du, dass Gott sich um uns kümmert?“

Inzwischen hatte ich meinen Ton geändert. „Bitte erzähl mir mehr darüber!“

Das ist nun fast 40 Jahre her und Gott hat mich seitdem niemals verlassen.

KOOS STENGER IST FREIBERUFLICHER SCHRIFTSTELLER IN DEN NIEDERLANDEN. ■



## Geliebt

EVELYN SICHROVSKY

GELIEBT –

Nicht für große Taten und erreichte Höhen,  
Nicht für Leistungen und Ruhm;  
Nicht für Momente, in denen alles gelingt,  
Wenn ich stark bin, wenn ich glaube;  
Nicht für Zeiten, in denen ich weiter  
mache,

Von Nächten ungerührt, ausgerichtet auf  
die Morgendämmerung.

Geliebt –

Für das, was ich bin, hier und jetzt,  
Stolpernd, tastend meinen Weg findend,  
Ein Herz voller Träume und Ängste und  
Mauern,

Von Anfängen und Enden, Höhen und  
Tiefen,

Ein Leben unpoliert, nicht tiefgründig,  
Ein erlöster Sünder, verloren und gefunden.

EVELYN SICHROVSKY STUDIERT  
ENGLISCH ALS HAUPTFACH.

AUSSERDEM IST SIE EHRENAMTLICH  
MISSIONARISCH TÄTIG UND LEBT MIT  
IHRER FAMILIE IN TAIWAN. ■

# Gottes neuer Plan

PETER AMSTERDAM

MIT DER AUFERSTEHUNG JESU VON DEN TOTEN ENDETE die erste Phase von Gottes neuer Schöpfung und eine neue Art der Existenz war geschaffen – ein menschlicher Körper wurde durch die Kraft Gottes verwandelt, weder Tod noch Verwesung konnten ihm etwas anhaben. Nichts dergleichen hatte es zuvor gegeben! „Wir wissen, dass Christus von den Toten auferstand und nie wieder sterben wird. Der Tod hat keine Macht mehr über ihn.“<sup>1</sup>

Jesu wiederauferstandener Körper litt nicht mehr unter der Folter, die Er ertragen hatte – Sein Rücken zerfetzt von der Peitsche; Sein Kopf blutig von der Dornenkrone; Seine Hände, Füße und Seite durchbohrt. Er zeigte nicht mehr die Spuren der Misshandlung und der Tortur.

Sein auferstandener Körper war kein Geist; er war Materie, denn Seine Nachfolger konnten Ihn berühren. Er lehrte sie,<sup>2</sup> ging mit ihnen,<sup>3</sup> kochte für sie,<sup>4</sup> und aß mit ihnen.<sup>5</sup> Einmal war Er mit 500 von ihnen zur selben Zeit zusammen.<sup>6</sup> Nach 40 Tagen<sup>7</sup> stieg Er in den Himmel auf,<sup>8</sup> wo Er zur rechten Seines Vaters sitzt.<sup>9</sup>

Als Christen sind auch wir Teil von Gottes neuer Schöpfung. Wir können uns auf die Zeit freuen, wenn Jesus zurückkommt und unsere Körper auferstehen lässt.<sup>10</sup> Der Apostel Paulus spricht über unsere Körper, die von den Toten auferstehen, wie von einem Samen, der gepflanzt wird und aus welchem die gesamte Pflanze

1. Römer 6:9

2. Siehe Lukas 24:27.

3. Siehe Lukas 24:13–15.

4. Siehe Johannes 21:9–13.

5. Siehe Lukas 24:41–43.

6. Siehe 1. Korinther 15:6.

7. Siehe Apostelgeschichte 1:3.

8. Siehe Apostelgeschichte 1:9–11.

9. Siehe Markus 16:19.

10. Siehe 1. Thessalonicher 4:16–17;

1. Korinther 15:51–52.

11. Siehe 1. Korinther 15:35–38.

12. Siehe 1. Korinther 15:42–44,49.

13. Wayne Grudem, *Systematic Theology*, p. 832.

14. Titus 3:4–5 NLT

15. Siehe Galater 5:22–23.

16. *The Jesus I Never Knew* (Grand Rapids,

MI: Zondervan, 1995)



wächst.<sup>11</sup> Er erklärt weiter, dass diese neuen Körper unvergänglich sein werden, auferstanden in Herrlichkeit und Kraft als geistige Körper.<sup>12</sup>

Unvergänglichkeit bedeutet, dass unsere Körper keine Schwächen mehr haben werden. Altern, Krankheit und Müdigkeit wird sie nicht mehr beeinträchtigen. Wie ein Schriftsteller sagte: In diesen auferstandenen Körpern werden wir ganz klar die Menschheit sehen, wie Gott sie beabsichtigt hatte.<sup>13</sup>

Wenn jemand Jesus als seinen Retter annimmt, wohnt Gottes Geist in ihm und er ist erneuert. Erneuerung ist eine Restaurierung, der Gläubige verändert sich zum Besseren. Regeneration ist die Entstehung eines neuen, Gott geweihten Lebens und eine radikale Veränderung des Denkens. „Doch dann zeigte Gott, unser Retter, uns seine Freundlichkeit und Liebe. Er rettete uns, nicht wegen unserer guten Taten, sondern aufgrund seiner Barmherzigkeit. Er wusch unsere Schuld ab und schenkte uns durch den Heiligen Geist ein neues Leben.“<sup>14</sup>

Als Teil der neuen Schöpfung verändert uns Gottes Geist und hilft uns, wie Christus zu denken, während wir einige von Gottes Merkmalen entwickeln und wiedergeben, indem wir uns in Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Güte, Glauben, Sanftheit und Selbstkontrolle üben.<sup>15</sup>

Aus diesem Grund gibt es so viel zu loben! – Gott ist bei uns und hilft, führt und erneuert uns; wir sind Teil Seiner neuen Schöpfung; wir werden ewig in unseren neuen Körpern leben, mit perfekter Gesundheit und ohne Altern, Krankheit oder Leid. Das sind die guten Nachrichten des Evangeliums; die Liebe, die Gott für jeden von uns empfindet, das Angebot des ewigen Lebens, der Auferstehung von den Toten, heute eine neue Kreatur in Christus zu sein und ein Teil der neuen Schöpfung für die Ewigkeit.

Mögen wir durch die Schönheit von Gottes Geschenk durch Jesus dazu motiviert werden, Seine Segnungen mit so vielen Menschen wie möglich zu teilen.

PETER AMSTERDAM UND SEINE FRAU MARIA FONTAINE SIND DIE LEITER VON THE FAMILY INTERNATIONAL, EINE CHRISTLICHE GEMEINSCHAFT DES GLAUBENS. ■

Ich bin zu dem Schluss gekommen, die Menschheitsgeschichte von zwei Seiten betrachten zu können. Entweder man konzentriert sich auf die Kriege und Gewalt oder auf die Verkommenheit, auf Leid, Tragödie und Tod. Von diesem Blickwinkel aus betrachtet, scheint Ostern eine märchenhafte Ausnahme zu sein, ein fantastischer Widerspruch im Namen Gottes. Das tröstet ein wenig, doch ich muss zugeben, als meine Freunde starben, war die Trauer so überwältigend, dass jede Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod vage und wenig überzeugend schien. Allerdings gibt es noch eine andere Sichtweise auf die Welt. Wenn ich Ostern als den Ausgangspunkt nehme, der eine unwiderlegbare Tatsache von Gottes Umgang mit Seinen geliebten Kindern ist, dann ist die menschliche Geschichte der Widerspruch und Ostern eine Vorschau auf die vollendete Realität. Dann fließt Hoffnung wie Lava unter der Kruste des täglichen Lebens.

Dies beschreibt vielleicht das veränderte Bewusstsein der Jünger, als sie in verschlossenen Räumen saßen und die unerklärlichen Geschehnisse des Ostersonntages besprachen. Auf der einen Seite hatte sich nichts verändert: Rom besetzte immer noch Palästina, die religiöse Autorität hatte immer noch ein Kopfgeld auf sie ausgesetzt, Tod und Böses regierte immer noch. Irgendwann gab der Schock der Erkenntnis jedoch nach und machte Platz für einen Unterton der Freude. Wenn Gott so etwas tun konnte ...

– Phillip Yancey<sup>16</sup> (b. 1949)



# EINE WEISSE WESTE

GABRIEL GARCÍA VALDIVIESO

**LETZTES JAHR UM OSTERN HERUM FÜHLTE ICH MICH ZIEMLICH LAUSIG**, weil ich irgendwie nicht der Ermahnung des Evangeliums nachkam, andere zu lieben und ein selbstloses Leben zu führen. Ich hatte das Gefühl, dass ich materiellen Dingen zu viel Wert beimaß und versuchte angestrengt, mich zu bessern.

Aber dann machte ich während der Stoßzeit eine eigenartige Erfahrung im überfüllten Bus. Als meine Frau und ich in den Bus einstieg, standen ein paar junge Männer auf und boten uns ihre Sitzplätze an. Sally akzeptierte, ich jedoch nicht. „Danke, danke!“, sagte ich. „Sie sehen selbst sehr müde aus.“

Ich fühlte mich ziemlich selbstgefällig und gratulierte mir selbst für eine

gute Tat, bis ein Mädchen neben mir mich am Arm zupfte. „Entschuldigung“, sie hörte sich genervt an, „können Sie mal bitte auf ihre Tasche achten? Sie ist am herum schwingen und stößt mich schon eine ganze Weile.“

So viel zu meinem guten Benehmen! Ich entschuldigte mich, fühlte mich jedoch schrecklich, so wie Paulus sich gefühlt haben muss, als er sagte: „Wenn ich Gutes tun will, tue ich es nicht. Und wenn ich versuche, das Böse zu vermeiden, tue ich es doch.“<sup>1</sup>

Als sich Ostern nahte und ich für meine Bibelstudiengruppe das Thema vorbereitete, wurde mir bewusst, was für ein Paradox es ist, sich einerseits für seine Unzulänglichkeiten schlecht zu fühlen, wenn doch andererseits der ganze Sinn von Jesu Tod am Kreuz der war, uns von unseren Sünden und Schwächen zu retten und uns die Macht zu geben, Gott und einander zu lieben.

Ein paar Tage später, als ich die Passion Jesu in dem Film *Son of God* sah,<sup>2</sup> verstand ich plötzlich dieses Prinzip

einmal mehr, das ich jahrelang irgendwie aus den Augen verloren hatte: In dem Moment Seines Todes wusch Jesus unsere *Weste* rein und zeriss die Anklageliste gegen uns.<sup>3</sup> Zum ersten Mal seit Jahren sah ich, wie töricht meine Anstrengungen waren, zu versuchen, einen unerreichbaren Maßstab anzustreben. Vom Kreuz hängend her sagte Er zu mir: „Ich habe die Schuld für dich bezahlt. Geh einfach und lebe mein neues Gesetz so gut du kannst. Ich werde dir helfen und durch dich wirken.“

Diese Idee war so befreiend! Mit der Zeit hatte ich die Schlichtheit und Überzeugung verloren, dass wir aus Gnade gerettet sind und nicht durch eigene Anstrengung oder gute Taten.<sup>4</sup> Es war wunderbar, wieder daran erinnert zu werden, dass nur Gott gut ist<sup>5</sup> und wir Seine Werkzeuge sind.

GABRIEL GARCÍA VALDIVIESO IST HERAUSGEBER DER SPANISCHEN AUSGABE VON ACTIVATED UND MITGLIED VON THE FAMILY INTERNATIONAL IN CHILE. ■

1. Römer 7:19

2. Christopher Spencer.

20th Century Fox, 2014.

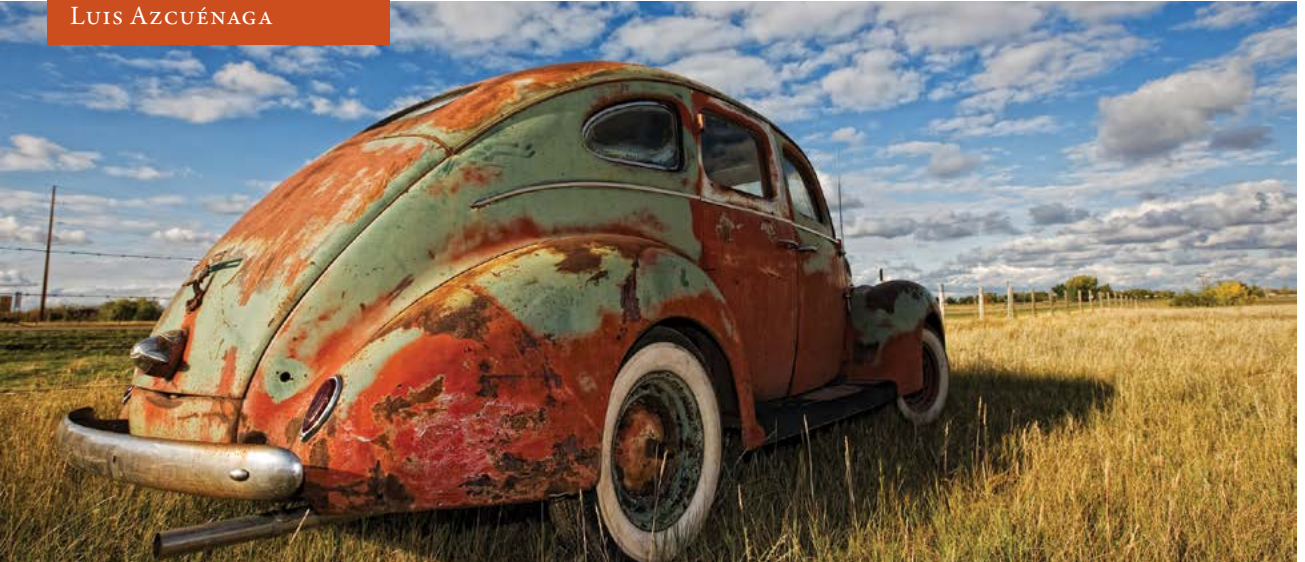
3. Siehe Kolosser 2:13–14

4. Siehe Epheser 2:8–9

5. Siehe Matthäus 19:17

# EINE SICHERE WETTE

LUIS AZCUÉNAGA



**ALS STREBSAME PERSON** habe ich immer Chancen und Risiken geliebt. Die Idee, etwas zu investieren und damit große Gewinne zu erzielen, faszinierte mich schon immer.

Ich liebe Sport und Spiel und bin gut darin, aber selbst als ich aufwuchs, musste es eine Belohnung als Anreiz geben, damit mir die Partie Spaß machte und ich mich anstrengte, selbst wenn es nur ein Tischtennis- oder Mensch-Ärgere-Dich-Nicht Spiel war. Als Erwachsener liebte ich die Poker-Spiele mit Freunden an Wochenenden, die oftmals bis in die Morgenstunden dauerten.

Später bekam ich eine große und

unerwartete Chance. Jesus eroberte mein Leben, und Seine Worte begannen, tief in mich zu dringen und allmählich meine Perspektiven, Ziele, Werte und Prioritäten zu verändern. Wahre Belohnungen sind himmlischer, nicht irdischer Herkunft, etwas, das ich zu verstehen begann. Ich realisierte, dass ich das Wertvollste besitze, das ich je haben könnte – Ewiges Leben. Dieselbe kostbare Perle, von der Jesus in Seinem Gleichnis spricht, in der jemand bereit ist, all seinen Besitz zu veräußern, nur um sie kaufen zu können.<sup>1</sup>

Ich wusste, es war eine sichere Wette, denn ich hatte beste Garantien – ewige Belohnungen, basierend auf Gottes Zusagen: „Sammelt keine Reichtümer hier auf der Erde an, wo Motten oder Rost sie zerfressen oder Diebe einbrechen und sie stehlen können. Sammelt eure

Reichtümer im Himmel, wo sie weder von Motten noch von Rost zerfressen werden und vor Dieben sicher sind. Wenn ihr für ihn lebt und das Reich Gottes zu eurem wichtigsten Anliegen macht, wird er euch jeden Tag geben, was ihr braucht.“<sup>2</sup>

Seit meiner Entscheidung, Jesus zu folgen und in die Ewigkeit zu investieren, war mein Bedürfnis nach Spielen und Materiellem verschwunden. Ich liebe immer noch Spiele und Sport, aber ich habe nicht mehr den Drang zu wetten. Das war die Erfüllung eines anderen wunderbaren Versprechens: „Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.“<sup>3</sup>

LUIS AZCUÉNAGA IST MITGLIED DER FAMILY INTERNATIONAL IN BOGOTÁ – KOLUMBIEN. ■

1. Siehe Matthäus 13:45-46

2. Matthäus 6:19-20,33, NL

3. Johannes 8:32, NL

# DEN SÜDBAHNHOF FINDEN

JOYCE SUTTIN



MEINE KINDHEIT WAR AUF DEN GLAUBEN GEGRÜNDET. Ich zweifelte nie an der Existenz eines liebenden Gottes, der sich um mich kümmerte, Gebete beantwortete und mir in meinem Alltag half. Seit ich Worte formulieren konnte, betete ich und sang Lieder über Jesus und liebte Ihn. Er war immer eine sehr reale Präsenz in meinem Leben. Als meine Großonkel starben, war es kein trauriger Anlass, sondern die Feier ihres Eintritts in eine bessere Welt.

Als Jugendliche fing ich jedoch an, die Prinzipien des Glaubens anzuzweifeln, die mir als Kind beigebracht worden waren. Ich betrachtete meine Eltern und ihren Glauben an Gott

als Schwäche und wurde schnell vom Gläubigen zum Zweifler und Agnostiker. Was ich in der Welt um mich herum sah und hörte, war nicht mehr in Einklang zu bringen mit dem einfachen, kindlichen Glauben, der mir nahe gelegt worden war. Als ich begeistert anfang, meine neue Weltanschauung zu verbreiten, lächelten meine Eltern nur und sagten mir, sie würden mir gerne zuhören, sich jedoch nicht von der Wahrheit abbringen lassen, von der sie überzeugt waren.

Meine geistige Suche spielte sich zu der Zeit ab, als mein Umzug von einer Kleinstadt im Staat New York nach Boston, Massachusetts, stattfand. Einmal wollte ich den Zug nehmen, um

einen Urlaub zu Hause zu verbringen. Ich reservierte telefonisch mein Ticket und war sicher, problemlos den Weg zum Südbahnhof zu finden.

Nach einiger Zeit in den Tunneln der „T“, wie die Bostoner U-Bahn von den Einheimischen genannt wird, stieg ich der Karte zufolge bei der richtigen Station aus, ging eine lange Treppe hinauf und wurde auf der Straße von grellem Sonnenlicht geblendet. Zwar meinte ich, beim Bahnhof zu sein, doch schaute mich vergebens nach ihm um und konnte ihn nicht entdecken. Auch vom Schatten eines großen Torbogens aus war nichts auszumachen. Die Zeit wurde knapp und ich dachte, ich würde den Zug verpassen. Ein Vorübergehen-



der, den ich fragte, sah mich nur seltsam an und lief weiter.

Irgendwann gelangte ich auf die andere Straßenseite und schaute verzweifelt zurück, dorthin, wo ich vorher gestanden hatte. In riesigen Buchstaben, in etwa fünf Meter Höhe, standen die Worte „Südbahnhof“, genau dort, wo ich die U-Bahn verlassen hatte, war der Eingang zum Bahnhof – derselbe große Torbogen, unter den ich mich vor dem grellen Licht zurückgezogen hatte. So gigantisch und einnehmend er auch war, ich hatte ihn aus meiner vorherigen Perspektive nicht erkennen können. Erst nachdem ich von ihm weggetreten war und hinaufschaute, konnte ich sehen, dass ich längst dort gewesen

bin, wo ich die ganze Zeit hin wollte.

Kurz nach dieser Erfahrung dämmerte mir, trotz all meiner Zweifel anders als meine nichtgläubigen Freunde zu sein. Ich aß zum Beispiel gerne mein Mittagessen auf einem wunderschönen alten Friedhof in der Tremont Street, wo noch Grabsteine aus dem 16. Jahrhundert standen. Eines Tages begleitete mich eine Freundin und sagte: „Findest du es nicht ein bisschen makaber, auf einen Friedhof zu gehen, um dich zu entspannen? Denkst du da nicht an den Tod, macht dir das keine Angst?“

Ich endete mein Sandwich und dachte dabei darüber nach. „Eigentlich macht es mir überhaupt keine Angst“, sagte ich. „Ich glaube, der Tod ist nur ein Übergang von dieser Welt in die nächste, etwa wie eine Wiedergeburt. Ich glaube, wenn ich sterbe, werde ich mich in einer größeren, besseren Welt wiederfinden.“ Anders als meine Freunde besaß ich tief in mir immer noch einen Glauben – ich glaubte immer noch an Gott und Jesus.

Ein paar Tage später schrieb ich meinen Eltern von meinem Erlebnis beim Südbahnhof und verglich es mit meinem kurzen Abstecher in die Agnostik. Von meinem neuen Standpunkt aus gesehen hatte ich keinen Zweifel, woran ich glaubte. Ich dankte

ihnen für den Glauben, den sie mir vermittelt hatten und für ihre Geduld und ihr Verständnis. Sie wussten die ganze Zeit, ich musste einfach nur „die Straße überqueren und hochschauen“.

Als jetzt achtfache Mutter sah ich meine Kinder, wie sie heranwuchsen und bei Einigen von ihnen, wie sie Zweifel über ihren Glauben an den Tag legten und Abstand nahmen. Dem Vorbild meiner Eltern folgend, Verständnis zu zeigen, stellte ich mir meine Kinder unter dem Durchgang zum Südbahnhof vor und wie sie ihn suchen. Ich bete für sie und bin gewiss, dass er dort ist, ob sie es glauben oder nicht. Ich bete für sie, hinaufzuschauen und zu erkennen, wo sie stehen.

Manchmal kommen wir uns verloren vor und wundern uns, wo Gott steckt. Wir suchen nach Glauben und dem Sinn im Leben, nur um ihn dann direkt vor unserer Nase zu finden, größer als das Leben selbst. Wie beim Südbahnhof stehen wir genau davor und müssen nur unseren Blickwinkel und Ausgangspunkt ändern, um zu erkennen, dass wir eigentlich genau dort sind, wo wir hingehören.

JOYCE SUTTIN, LEHRERIN UND  
SCHRIFTSTELLERIN IN SAN  
ANTONIO IN DEN USA. ■

# EIN FREUND FÜRS LEBEN UND

STILLE MOMENTE

ABI MAY

**Ich habe einen großartigen Freund, dem ich völlig vertrauen kann. Er öffnet mir Sein Herz und ich kann umgekehrt unbedenklich das gleiche tun. Er weiß, was in meinem Herzen vor sich geht und versteht, was für mich wichtig ist.**

Ihr seid jetzt meine Freunde, denn ich habe euch alles gesagt, was ich von meinem Vater gehört habe. – *Jesus, Johannes 15:15*

Der spricht zu dem Herrn: „Du bist meine Zuflucht und meine Burg, mein Gott, dem ich vertraue.“ – *Psalm 91:2*

Das Wort Gottes ist lebendig und wirksam. Es ist schärfer als das schärfste Schwert und durchdringt unsere innersten Gedanken und Wünsche. – *Hebräer 4:12*

**Öfter mal vermassele ich etwas – so bin ich nun mal. Mein Freund jedoch richtet niemals. Er steht immer zu mir – solch ein Freund ist Er nun mal.**

Doch auch wenn unser Gewissen uns schuldig spricht, dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott größer ist als unser Gewissen. Er kennt uns ganz genau. – *1. Johannes 3:20 HFA*

Ich ... verurteile niemanden.  
– *Jesus, Johannes 8:15*

Wenn wir untreu sind, bleibt er treu, denn er kann sich selbst nicht verleugnen. – *2. Timotheus 2:13*

**Er hilft mir, wenn ich nicht mehr weiter weiß. Manchmal, wenn ich mir nicht schlüssig bin, in welche Richtung ich gehen sollte, gibt Er mir Rat. Manchmal schlägt Er eine Richtung ein, und ich muss nur Seinen Fußstapfen folgen. Andere Male leuchtet Er mir mit einem Licht, damit ich voraussehen kann.**

Wenn er seine Herde versammelt hat, geht er vor ihnen her, und die Schafe folgen ihm, weil sie seine Stimme kennen. – *Johannes 10:4*

Dein Wort ist eine Leuchte für meinen Fuß und ein Licht auf meinem Weg. – *Psalm 119:105*

**In letzter Zeit bin ich durch eine ziemlich schwierige Phase gegangen, die ich kaum bewältigen konnte. Und Er war hier, direkt an meiner Seite, immer bereit, zu helfen.**

Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.  
– *Psalm 121:2*

Denn ich bin der Herr, dein Gott. Ich nehme dich an deiner rechten Hand und sage: Hab keine Angst! Ich helfe dir.  
– *Isaiah 41:13 –HFA*

**Aber Er ist nicht nur da, wenn ich durch eine schwere Zeit gehe; Er ist auch ein großartiger Freund, wenn ich Spaß haben will und Er weiß, wie man das Leben genießt. Er versteht es, eine gute Balance zwischen lachen und glücklich**

Jesus, du sagtest uns: „Habt keine Angst. Ihr vertraut auf Gott, nun vertraut auch auf mich!“<sup>1</sup> Ich glaube, dass du der Sohn Gottes bist und dass du für mich gestorben und den Tod überwindend wieder auferstanden bist.<sup>2</sup> Bitte vergib mir meine Fehler und Schwächen, komm in mein Leben und halte mich mit deiner liebenden Fürsorge fest, von jetzt bis in alle Ewigkeit.

Wenn Christus im Menschen als ein Freund und nobler Führer lebt, kann dieser Mensch alles ertragen, denn Christus hilft und stärkt uns und verlässt uns niemals. Er ist ein wahrer Freund.

– Heilige Teresa von Ávila (1515–1582)

Es gibt nur ein sicheres Fundament, ein wahres, inniges Verhältnis mit Jesus Christus, das dich durch alle Stürme hindurch trägt. Ganz gleich welche Böen um dich herum wüten, du wirst sicher stehen, wenn du an Seiner Liebe festhältst. - Charles Stanley (b. 1932)

Hungrig nach Liebe schaut Er auf dich. Durstig nach Freundlichkeit bittet Er dich. Entblößt von Treue hofft Er auf dich. Obdachlos fragt er nach Schutz in deinem Herzen an. Wirst du jener für Ihn sein? – Mutter Teresa (1910–1997)

Die Seele, die sich selbst und ohne Zurückhaltung zu Gott gibt, ist voll mit Seinem Frieden, und je mehr wir unserem Gott näher kommen, umso stärker, standhafter und friedlicher werden wir werden. - Jean Grou (1731–1803) ■

1. Johannes 14:1

2. Siehe 1. Thessalonicher 5:10

# DARÜBER HINAUS

**sein und weinen und sympathisieren zu haben und weiß, wann das eine und wann das andere angebracht ist.**

Weinen hat seine Zeit wie auch das Lachen. Klagen hat seine Zeit wie auch das Tanzen.

– Prediger 3:4

Denn ich weiß genau, welche Pläne ich für euch gefasst habe', spricht der Herr. 'Mein Plan ist, euch Heil zu geben und kein Leid. Ich gebe euch Zukunft und Hoffnung.

– Jeremia 29:11

Ich bin gekommen, damit sie Leben haben und es in Überfluss haben.

– Jesus, Johannes 10:10 ELB

**Er ist nicht mein einziger Freund. Meine anderen Freunde tun hier und da auch Gutes für mich. Aber da ist keiner, absolut niemand, der standhaft treu ist, wie Er.**

Ich versichere euch: Ich bin immer bei euch bis ans Ende der Zeit.

– Matthäus 28:20

**Er ist nicht selektiv. Er schaut nicht auf unsere Größe, Alter, Geschlecht oder Sozialstatus. Er wird jeden akzeptieren, der zu Ihm kommt.**

Ich bete, dass er euch aus seinem großen Reichtum die Kraft gibt, durch seinen Geist innerlich stark zu werden. Und ich bete, dass Christus durch den Glauben immer mehr in euren Herzen wohnt und ihr in der Liebe Gottes fest verwurzelt und gegründet seid. So könnt ihr mit allen Gläubigen das ganze Ausmaß seiner Liebe erkennen. Und ihr könnt auch die Liebe erkennen, die Christus zu uns hat; eine Liebe, die größer ist, als ihr je begreifen werdet. Dadurch wird euch der Reichtum Gottes immer mehr erfüllen. – Epheser 3:16–19

ABI MAY IST FREIBERUFLICHE  
SCHRIFTSTELLERIN UND ERZIEHERIN  
IN GROSSBRITANNIEN. ■



MIT LIEBE VON JESUS

# *Lass uns leben!*

Wenn du mich gefunden hast, hast du das Geheimnis gefunden, im Leben aus dem Vollen schöpfen zu können. Ich bin weit mehr als nur eine historische Figur, die vor 2000 Jahren lebte und starb. Ja, ich lebte und starb damals, aber ich bin auch wieder von den Toten auferstanden und heute so lebendig und aktiv wie ich es damals war, als ich noch auf der Erde lebte. Und weil ich lebe, kannst du Leben und Liebe so erfahren, wie es vorgesehen war, und zwar jetzt und hier und für immer – uneingeschränkt und ewiglich.

Ich bin heute in jedem Herzen lebendig, das mich freudig aufnimmt. Ich bin aktiv und erneuere ständig, stelle wieder her und fülle wieder auf, ich bin ständig dabei, alles besser und schöner zu machen, wann immer man mir eine Chance gibt. Nun, lass mich in dir wohnen!